



Main-Kinzig-Kliniken

# PULSSCHLAG

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken GmbH  
(Gelnhausen, Schlüchtern)

2.2017 | Jahrgang 17  
Ausgabe 80



## Richtfest in Schlüchtern

Nur 17 Wochen nach Baubeginn war der Rohbau unseres Erweiterungsbaus fertig.

Seite 20

## Gemeinsam für die Region

Landrat Thorsten Stolz ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender unserer Kliniken.

Seite 10



## Schutz vor der Grippewelle

Die Virusgrippe ist mehr als eine harmlose Erkältung. Mit der rechtzeitigen Impfung schützen Sie sich und andere vor den heimtückischen Erregern.

Seite 6



## Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des »Pulsschlags« ist Mittwoch, 15. November 2017.

Bis zu diesem Tag können Texte und Bilder bei der Redaktion abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.

Neuigkeiten . . . . .	4
Schwerpunktthema »Grippewelle – Schützen Sie sich und andere« . . . . .	6
Ziel: »Gesunde Kliniken 2020« weiterentwickeln . . . . .	10
»Sawubona« heißt: Ich sehe Dich . . . . .	13
Reibungslose Zusammenarbeit der Berufsgruppen . . . . .	14
Effektives Gesamtkonzept statt Einzelmaßnahmen . . . . .	15
Goldige Spende für die Gelnhäuser Kinderklinik Prominente Unterstützung für die Barbarossakinder . . . . .	16
Golfer erspielen 10.500 Euro für die Gelnhäuser Kinderklinik. . . . .	17
Erdbeerfest zugunsten der Gelnhäuser Kliniken Runder Geburtstag war Anlass zur Spende . . . . .	18
Mitarbeiterinnen im Risikomanagement qualifiziert . . . . .	19
Rückblick . . . . .	20
Gewinnspiel . . . . .	24
Termine . . . . .	25
Frühjahrexamen 2017 gemeistert . . . . .	26
Es ist geschafft! . . . . .	27
Aktuelle Infos für unsere Kollegen . . . . .	28
Neue Zuständigkeiten im Personalmanagement . . . . .	29
Neue Zuständigkeiten im Finanz- und Rechnungswesen . . . . .	30
Menschen bei uns . . . . .	31

### »Pulsschlag«, Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken GmbH

#### Herausgeber

Main-Kinzig-Kliniken GmbH  
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen  
Geschäftsführer Dieter Bartsch (V.i.S.d.P.)

#### Redaktionsleitung

Alexandra Pröhl (ap)

#### Redaktion

Daniel Bös (db), Silke Fabbrizio (sf),  
Kerstin Hammer (kh), Fabienne Michel (fm),  
Roksolana Litvin (rl), Elke Pfeifer (ep),  
Yvonne Röhl (yr), Rita Stechno (rs),  
Constanze Zeller (cz)

#### Redaktionsanschrift

Main-Kinzig-Kliniken GmbH  
Pulsschlag-Redaktion  
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen  
Telefon 06051/87 -2407  
Fax 06051/87 -2001  
E-Mail: pulsschlag@mkkliniken.de

#### Druck

Druck- und Pressehaus  
Naumann GmbH & Co. KG  
63571 Gelnhausen

#### Grafik & Layout:

Melanie Meister

#### Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen

Herzbachweg 14  
63571 Gelnhausen

#### Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern

Kurfürstenstraße 17  
36381 Schlüchtern

Der »Pulsschlag« erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken erhältlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Unseren »Pulsschlag« finden Sie auch unter:  
[www.mkkliniken.de/pulsschlag.aspx](http://www.mkkliniken.de/pulsschlag.aspx)

## Neuigkeiten

Verbesserungen für unsere Patienten und Mitarbeiter

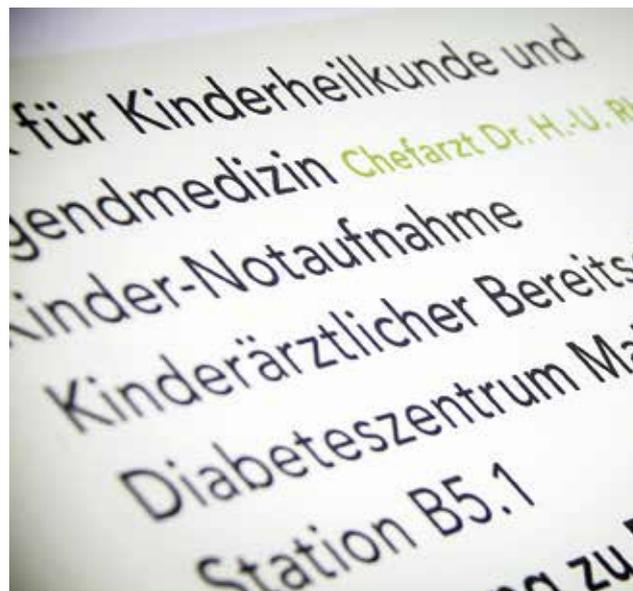
### Wassereis im Aufwachraum

Wenn unsere Patienten in Gelnhausen und Schlüchtern nach erfolgter Operation aus der Narkose erwachen, erwartet sie seit Neuestem eine kleine Überraschung. Denn die Anästhesie-Pflegekraft fragt sie nicht nur nach ihrem Befinden, sondern auch nach der bevorzugten Geschmacksrichtung für ein Wassereis. Was zunächst nach einer Belohnung für Kinder klingt, hat auch für Erwachsene handfeste medizinische Vorteile.

»Durch die Beatmung während der OP werden die Schleimhäute im Hals gereizt«, so Prof. Dr. Dirk Meininger, Chefarzt der anästhesiologischen Klinik: »Das kühle Eis lässt diese schneller abschwellen.« Zudem hätten einige Patienten aufgrund des leeren Magens und der Narkose einen unangenehmen Geschmack im Mund, ein starkes Durstgefühl oder neigen zu Übelkeit. In solchen Fällen könne ein erfrischendes Wassereis schnelle Abhilfe schaffen und zum Wohlbefinden beitragen, so der Mediziner: »Viele Patienten fühlen sich schneller wieder fit. Im Optimalfall kann durch das Eis sogar der Einsatz von Schmerzmitteln reduziert werden.« Kein Wunder also, dass die meisten gern zugreifen. Aufgrund der guten Erfahrungen kommt das Eis nun auch auf der Intensivstation zum Einsatz. Guten Appetit und gute Genesung! (cz) ■



### Wenn Kinder krank und die Praxen zu sind



Seit Juli gibt es in unserer Kindernotaufnahme nun auch eine Kinderärztliche Bereitschaftsdienst Zentrale der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen. Bedeutet: Wenn Kinder, die außerhalb der Sprechzeiten der Kinderärzte (z.B. Wochenende/Feiertage) erkranken, können nun von niedergelassenen Kinderärzten in den Räumen der Main-Kinzig-Kliniken (Gebäude B, 5. OG) ambulant behandelt werden. (ap) ■

#### Öffnungszeiten

Mittwoch, Freitag 16:00 – 20:00 Uhr

Samstag, Sonntag & 09:00 – 20:00 Uhr  
Feier-/Brückentage

#### Bundesweite Rufnummer

des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes: 116117

### Alfresco adé – neue Software zur Dokumentenlenkung

Der Umstieg auf die neue Software BITqms des Herstellers BITWORKS zur Lenkung von QM-Dokumenten wird ab September beginnen. Falls noch Klärungsbedarf bzgl. der Dokumente oder der Ordnerstruktur in Alfresco besteht, wird das QM auf die einzelnen Kliniken zugehen. Schulungstermine für die Anwendung der neuen Software werden frühzeitig bekanntgegeben. (red) ■

---

## Unsere Baustellen: Es geht voran

### Hauptgebäude Gelnhausen

Aktuell wird die rund fünf Meter tiefe Baugrube ausgehoben und viel dafür getan, um diese gegen Einsturz zu sichern. Hierfür wurden 63 Stahlbetonpfähle in das Erdreich eingelassen. Außerdem verstärken sogenannte Verdrängungssäulen das Fundament des bestehenden Hauptgebäudes. Sobald die Absicherung der Baugrube fertiggestellt ist, beginnen die Arbeiten am Fundament des Neubaus. Bis Ende dieses Jahres soll eine rund 80 cm dicke Bodenplatte entstehen, wobei rund 1.700 Kubikmeter Beton eingelassen werden. Ab 2018 wird dann das Gebäude errichtet, das aus fünf Ebenen plus Untergeschoss bestehen und mehr als 6.500 Quadratmeter zusätzliche Fläche bringen wird – u. a. für eine moderne Notaufnahme, eine erweiterte Intensivstation sowie zwei neue Pflegestationen. Die Fertigstellung ist im zweiten Halbjahr 2019 geplant.

### Hauptgebäude Schlüchtern

Der Rohbau des Erweiterungsbaus ist bereits fertiggestellt, sodass nun mit der Dachabdichtung begonnen werden konnte. Außerdem wurde ein Gerüst für die Außenarbeiten aufgestellt. So sollen beispielsweise die Fenster noch vor der kalten Jahreszeit eingebaut werden. Auch im Innenbereich geht es voran: Hier wird die Unterkonstruktion für die Trockenbauwände vorbereitet. Der Beginn der haustechnischen Gewerke (Lüftung, Sanitär, Elektro) steht kurz bevor. Bilder des Richtfests und weitere Informationen zum Anbau finden Sie auf Seite 20.

### Aufstockung Appartementhaus Gelnhausen

Die Rohbauarbeiten sind nahezu abgeschlossen. Die Dacharbeiten haben bereits begonnen. Einer der nächsten Schritte ist der Einbau der Fenster. Die Fertigstellung ist bis Ende dieses Jahres geplant.

### Neubau Appartementhaus Schlüchtern

Die Ausschreibungsverfahren laufen. Geplanter Baustart ist September dieses Jahres, die voraussichtliche Bauzeit beträgt 12-15 Monate. (cz)



---

## Kinderorthopädie erfolgreich gestartet

Die Kooperation unserer Kinderklinik mit Dr. Gerd Hohenberger, Facharzt für Orthopädie und Kinderorthopädie, ist nun angelaufen: Die ersten Patienten wurden erfolgreich in Gelnhausen operiert.

Dr. Hohenberger ist in einer orthopädischen Gemeinschaftspraxis in Fulda tätig und behandelt Neugeborene sowie Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. Sein Leistungsspektrum umfasst nahezu das gesamte Spektrum der Kinderorthopädie, insbesondere die Therapie von Fuß-, Bein- und Hüftfehlstellungen. Die Erstuntersuchung der jungen Patienten erfolgt in der Praxis Fulda, weitere Schritte können dann in Gelnhausen erfolgen. Hierzu gehört nicht nur die Operation, sondern bei Bedarf auch ein stationärer Aufenthalt in unserer Kinderklinik. Dies sei eine familienfreundliche Möglichkeit der speziali-

sierten Behandlung in Wohnortnähe, freut sich Chefarzt Dr. Hans-Ulrich Rhodius über die Kooperation. (cz) ■



# Grippewelle: Schützen Sie sich und andere

Die Influenza ist mehr als eine harmlose Erkältung

»Ich liege mit Grippe im Bett« – zahlreiche Menschen haben diesen Satz in der letzten Herbst-Winter-Saison gehört oder sogar selbst sagen müssen. Deutschlandweit wurden 2016/17 über 114.000 Influenza-Erkrankungsfälle registriert. Damit lag die Zahl laborbestätigter Fälle nochmals deutlich höher als in der vorhergehenden Saison, die bis dato mit rund 88.000 Fällen als die ausgeprägteste der letzten Jahre galt.

In der zurückliegenden Saison wurden besonders schwere Krankheitsverläufe beobachtet, vor allem bei älteren Menschen. So musste fast jeder vierte gemeldete Grippe-Patient stationär behandelt werden – im Jahr zuvor war dies nur jeder sechste. Auch die Zahl der unmittelbar in der Saison gemeldeten Todesfälle stieg deutlich an, wobei 94 Prozent der gemeldeten Todesfälle über 60-jährige Patienten betrafen.

Was ist die Influenza – auch bekannt als »echte« Grippe oder Virusgrippe – und worin besteht ihr hohes Risiko? Es handelt sich um eine durch Viren ausgelöste Infektionskrankheit, die deutlich von grippalen Infekten oder ähnlichen, deutlich harmloser verlaufenden Erkältungskrankheiten zu unterscheiden ist (siehe Tabelle). Symptome treten nach einer Inkubationszeit von wenigen Stunden bis Tagen auf, die Erkrankung kann aber schon einige Tage vor dem Auftreten der ersten Symptome auf Mitmenschen übertragen werden.

Saisonale Influenzawellen betreffen Menschen aller Altersgruppen. Die Zahlen der Infizierten, Erkrankten sowie die Zahl der schweren Krankheits- und Todesfälle schwanken von Jahr zu Jahr erheblich. Anders als bei »normalen« Erkältungen sind das Gefährliche an der Influenza oftmals nicht die Viren selbst, sondern die Möglichkeit einer auf die Erkrankung folgen-

den bakteriellen Sekundärinfektion. In ihrer schweren Form kann eine Influenza bei immungeschwächten oder vorerkrankten Betroffenen zu dramatischen Verläufen führen. Schwerwiegende Komplikationen können Lungen-, Herzmuskel- oder Gehirnentzündung, Entzündungen der Skelettmuskulatur oder Superinfektionen der Atemwege sein.

Grippeerreger sind hoch infektiös und dringen über die Schleimhaut der Atemwege, des Mundes und der Augen in den Körper ein. Die Übertragung erfolgt zum einen durch Tröpfcheninfektion beim Husten, Sprechen oder Atmen infizierter Personen. Zum anderen können Viren durch Kontaktinfektion übertragen werden – also durch Berührung von Oberflächen oder Gegenständen, die von Betroffenen infiziert wurden – hier kann das Virus mehrere Stunden lang überleben.

## Grippesymptome im Unterschied zur Erkältungskrankheit

	Erkältung	Influenza (Virusgrippe)
<b>Erkrankungsbeginn</b>	langsame Verschlechterung	abrupte Verschlechterung
<b>Kopfschmerzen</b>	dumpf bis leicht	stark bis bohrend
<b>Schnupfen</b>	Niesen, laufende bzw. verstopfte Nase	teilweise auftretend
<b>Fieber</b>	meist gering	oft hoch bis 41 °C, dazu Schüttelfrost, Schweißausbrüche
<b>Gliederschmerzen</b>	gering	starke Gelenk-, Muskelschmerzen
<b>Husten</b>	geringer Hustenreiz	trockener Husten, schmerzhaft, meist ohne Schleim
<b>Halsschmerzen</b>	oft Halskratzen, Heiserkeit	stark, mit Schluckbeschwerden
<b>Müdigkeit</b>	Abgeschlagenheit	schwer, auch mehrere Wochen danach möglich, Appetitlosigkeit, Schwächegefühl, Kreislaufbeschwerden
<b>Erkrankungsdauer</b>	etwa 7 Tage	etwa 7–14 Tage, anfänglich oft ohne erkennbare Besserung

Der Arzt kann die Grippe über einen tiefen Rachenabstrich oder einen Nasenabstrich aus der hinteren Nasenhöhle diagnostizieren.



## Grippeviren sind »fiese Typen«

Das Influenza-Virus zählt zu den sogenannten Orthomyxoviren. Auf seiner Oberfläche sind stachelartige Strukturen erkennbar, welche durch Proteine (H = Hämagglutinin, N = Neuraminidase) gebildet werden. Je nach Virentyp und -subtyp unterscheidet sich die Oberflächenstruktur des Virus, zudem verändert diese sich im Laufe der Zeit.

Man unterscheidet Viren des Typs A, B und C. Die Viren des Typs A, welche sowohl Menschen als auch Tiere befallen können, werden in Subtypen unterteilt. Typ B-Viren lösen nur beim Menschen eine Erkrankung aus und verändern sich nicht so stark wie Typ A-Viren. Influenza C-Viren kommen nur gelegentlich vor.

Die Arbeit von Grippeviren ist ein komplexes Zusammenspiel: Das Protein Hämagglutinin bildet die Oberflächenstacheln aus. Mit diesen heftet sich das Virus an eine menschliche Zelle und dringt in sie ein. Nach Infektion der Zelle vermehrt sich das Virus darin. Das Protein Neuraminidase bewirkt, dass die Viren wieder aus der Zelle gelangen, sich ausbreiten und weitere Zellen infizieren können.

In der letzten Grippe-Saison waren in Deutschland Influenza A (H3N2)-Viren dominierend. Bei mehr als 90 Prozent der beim Robert Koch-Institut (RKI) untersuchten bundesweiten Stichproben handelte es sich um diesen Subtyp.

Solche Viren sind verantwortlich für besonders schwere Krankheitsverläufe.

Eine enorme Herausforderung besteht darin, dass Influenzaviren besonders trickreiche Verwandlungskünstler sind. Verändert sich der Virenstamm der zirkulierenden Viren genetisch, kann der zur Verfügung stehende Impfstoff nur eingeschränkt schützen.

## Impfen: Kleiner Piks mit großer Wirkung

»Das Risiko einer Influenza-Erkrankung sollte vor jeder Saison ernst genommen werden«, betont der RKI-Präsident Prof. Lothar H. Wieler. Daher raten Experten im Herbst zur Impfung, die nach wie vor als wichtigste Schutzmöglichkeit gilt. Hierdurch kann eine Erkrankung zwar nicht ausgeschlossen, das individuelle Risiko aber deutlich verringert werden. Experten sprechen von einem Impfschutz, der zwischen 50 und 80 Prozent liegt. Zudem weiß man: Erkrankten Menschen trotz Impfung an Grippe, ist der individuelle Verlauf häufig um Einiges milder.

Wissenschaftliche Studien und langjährige Praxiserfahrungen zeigen, dass es sich um eine gut verträgliche, nebenwirkungsarme Impfung handelt. Doch in der letzten Saison waren die Impfquoten völlig unzureichend. Untersuchungen zufolge lag die Quote in der Risikogruppe Senioren bei nur knapp 37 Prozent – der niedrigste Stand seit sechs Jahren. Laut Meinung der Exper-

ten stellt dies ein großes Infektionsrisiko dar. Denn die Impfung schützt nicht nur den Geimpften selbst, sondern

auch sein Umfeld: Wer geimpft wurde, kann die Krankheitserreger auch nicht weitergeben.





## Zusätzlicher Schutz: Hygienemaßnahmen

Ergänzend zur Gripeschutzimpfung sollte ein Jeder auf Hygieneverhalten achten, um das Ansteckungsrisiko zu verringern. Dies gilt im Krankenhaus gleichermaßen für Patienten und Mitarbeiter.

- › Regelmäßig gründlich die Hände waschen bzw. in der Klinik die Hände desinfizieren.
- › Im Krankheitsfall Abstand zu anderen Personen halten bzw. sich selbst von erkrankten Personen fernhalten.
- › Zur Begrüßung / Verabschiedung möglichst auf das Händeschütteln verzichten.
- › Die Schleimhäute von Augen, Mund und Nase nicht mit den Händen berühren.
- › Husten oder Niesen beispielsweise in die Armbeuge (nicht in die Hand).
- › Papier- statt Stofftaschentücher verwenden und diese nach einmaligem Gebrauch zügig entsorgen.
- › Zimmer regelmäßig lüften.

## Wussten Sie schon...?

- › Das Grippevirus ist unempfindlich gegen Austrocknung und bleibt bei niedriger Temperatur und niedriger Luftfeuchtigkeit länger infektiös.
- › Bei Schwangeren gilt: Eine Impfung der werdenden Mutter schützt auch das Kind nach der Geburt. Denn die von der Mutter gebildeten Abwehrstoffe werden durch die Plazenta auf das Baby im Mutterleib übertragen (sogenannte »Leihimmunität«).

## Fragen und Antworten zur Grippe-Impfung

### Wer sollte sich impfen lassen?

Für manche Personengruppen besteht im Zusammenhang mit einer Grippeerkrankung ein höheres Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf und lebensbedrohliche Komplikationen.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt den Impfschutz daher insbesondere für Menschen ab 60 Jahren sowie Bewohner von Alten- und Pflegeheimen. Auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einem chronischen Grundleiden (z.B. Asthma, Diabetes, chronische Herz-Kreislauf-Erkrankungen) sowie Schwangere sollten sich impfen lassen.

### Was gilt für Krankenhaus-Personal?

Menschen in medizinischen und pflegerischen Berufen wird die Impfung im Sinne eines »Gemeinschaftsschutzes« dringend angeraten. Dies gilt insbesondere für Personen, die eine mögliche Infektionsquelle für die von ihnen betreuten Risikopatienten sein können.

### Wann sollte die Impfung erfolgen?

Von der Impfung bis zur Reaktion des Immunsystems vergehen etwa 10-14 Tage. Daher sollte die Impfung im Oktober / November, also vor dem voraussichtlichen Beginn einer Grippewelle, erfolgen.

### Was kostet die Impfung?

Die Kosten werden für Personen, für die eine Impfung durch die STIKO empfohlen wird, von den Krankenkassen übernommen. Einige Krankenkassen sehen die Kostenübernahme für weitere Personengruppen vor.

### Welche Nebenwirkungen sind möglich?

In der Region der Einstichstelle kann es zu Schwellungen, Schmerzen oder Rötungen kommen. Möglich ist auch,

dass der Geimpfte sich müde fühlt oder leichtes Fieber bekommt – Zeichen für die Aktivierung der Immunabwehr. In der Regel klingen die Beschwerden innerhalb weniger Tage ab.

### Kann die Impfung eine Grippe auslösen?

Da die Impfung mit einem inaktivierten Impfstoff (sogenannten »Totimpfstoff«) erfolgt, kann hierdurch keine Krankheit hervorgerufen werden.

### Wie lange hält der Schutz?

Die Wirksamkeit der Impfung ist über eine gesamte Herbst-Winter-Saison hinweg gegeben. Im darauf folgenden Jahr ist eine Neu-Impfung notwendig, da sich die Viren permanent verändern und der Impfstoff entsprechend jährlich angepasst wird.

### Schützt die Impfung auch vor Erkältung?

Die Grippeimpfung aktiviert das Immunsystem und kurbelt die körpereigene Abwehr an. Sie schützt jedoch nur vor Grippeviren, nicht vor den Erregern harmloser Erkältungskrankheiten.

### Zu guter Letzt: Das Thema Eier

Allergiker sollten sich vor der Impfung von ihrem Arzt beraten lassen, da die Basis des Grippe-Impfstoffes Hühnereier sind.

Laut einer Meldung des Paul-Ehrlich-Institutes besteht durch Fipronil-belastete Hühnereier keine Gefahr für die Sicherheit von Grippeimpfstoffen. Denn die Eier, die für die Anzucht von Influenza-Viren genutzt werden, stammen aus speziellen Zuchtbetrieben, die besonderen Qualitätsanforderungen unterliegen und streng überwacht werden. Die Viren werden zudem isoliert und in mehreren Schritten effektiv aufgereinigt. Im fertigen Impfstoff sind nur noch Spuren von Hühnereiweiß enthalten.



## Impfaktion für unsere Mitarbeiter

Das Krankenhaus ist ein hochsensibler Bereich, was die Verbreitung von ansteckenden Erkrankungen angeht. Oftmals behandeln wir Menschen mit einem schwachen Immunsystem und einem hohen Erkrankungsrisiko. Auch haben unsere Mitarbeiter mit besonders vielen ansteckenden Patienten Kontakt.

Entsprechend der Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) möchten wir so viele Kollegen wie möglich zur Gripeschutzimpfung motivieren. Daher initiierte Silke Fabbrizio, Pflegedienstleiterin in Schlüchtern, die Gründung einer Influenza-AG, der auch Dr. Hans-Ulrich Rhodius, Rosemarie Heyne, Bernd Gemsjäger, Judit Dreisbach und Tina Berger angehören. Die

AG führt regelmäßige Aktionen durch, um die Impfquote zu erhöhen.

So wird Mitarbeitern eine kostenlose Schutzimpfung angeboten, wie dies schon seit Jahren üblich ist. Neu war hingegen, dass der Personenkreis, der die Impfungen verabreichte, über den betriebsärztlichen Dienst hinaus erweitert wurde. So kann unterschiedlichen Arbeitszeiten Rechnung getragen werden. Auch in diesem Jahr gilt: Jeder Arzt darf impfen. Zudem werden nicht nur die Impfungen vor Ort, sondern auch Fortbildungen zum Thema Influenza stattfinden. Über die genauen Termine wird die Influenza-AG zeitnah informieren.

## Umfrage bestätigt hohe Zufriedenheit mit Grippeimpfung

In der letzten Saison haben knapp 180 Mitarbeiter das Angebot angenommen, sich in unseren Kliniken gegen Grippe impfen zu lassen – leider weniger als im letzten Jahr. 79 Kollegen haben sich nach ihrer Impfung an der Umfrage des Hygienemanagements beteiligt. Hier die Ergebnisse:

### Impfhäufigkeit

64 Prozent lassen sich regelmäßig, also jedes Jahr, gegen die Grippe impfen. 28 Prozent geben an, dies mehrmals (aber nicht jährlich) getan zu haben. Acht Prozent der Befragten ließen sich zum ersten Mal impfen.

### Impfreaktionen

Die große Mehrheit, nämlich 81% der Geimpften, hatte keine Impfreaktionen

zu beklagen. 13 Prozent nahmen eine Rötung oder Schwellung an der Einstichstelle wahr. Sechs Prozent hatten ein Krankheitsgefühl.

### Krankheit nach Impfung

57 Prozent der Befragten waren in der Herbst-Winter-Saison erkältet, hatten jedoch keine Grippe. 39 Prozent waren überhaupt nicht krank. Vier Prozent gaben an, an Grippe erkrankt zu sein (jedoch bei nur einer Person per Labor bestätigt).

### Erneute Impfbereitschaft

100 Prozent der Befragten fanden die Impfaktion unserer Kliniken gut. 90 Prozent möchten sich wieder impfen lassen. Drei Prozent möchten die Impfung nicht wiederholen, sieben Prozent machten hierzu keine Angabe.

## Drei gute Gründe für eine Impfung

- › Mit der Impfung schützen Sie nicht nur sich selbst, sondern auch Ihre Familie und Patienten.
- › Jeder geimpfte Mitarbeiter erhält eine Gutschrift in Höhe von 10 Euro auf seine MitarbeiterCARD.
- › Geimpfte Mitarbeiter, die im kommenden Frühjahr zur Teilnahme an einer Umfrage unseres Hygienemanagements bereit sind, nehmen an einer Verlosung von 2x500 Euro teil.

## Glückliche Gewinner

Dr. Marcel Reich, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie, und Frank Stupp, Mitarbeiter der Haustechnik, waren die glücklichen Gewinner, die unter den Umfrageteilnehmern von der AG Influenza ausgelost wurden. Beide durften sich über jeweils 500 Euro freuen.



AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

## Ziel: »Gesunde Kliniken 2020« weiterentwickeln

Landrat Thorsten Stolz ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken



Als neuer Landrat des Main-Kinzig-Kreises entschied Thorsten Stolz Ende Juni auch das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden der Main-Kinzig-Kliniken zu übernehmen. »Mit über 2.000 Mitarbeitern sind die Main-Kinzig-Kliniken der größte Arbeitgeber unserer kreiseigenen Betriebe und spielen eine bedeutende Rolle in der regionalen Gesundheitsversorgung. Da war es für mich selbstverständlich, hier die Verantwortung zu tragen«, erklärte Stolz bei seinem ersten Besuch.

So nahm er sich auch bereits im Juli fast einen gesamten Tag Zeit, um sich einen ersten Eindruck von beiden Standorten unserer Kliniken zu verschaffen. »Natürlich sind mir die Krankenhäuser in Gelnhausen und Schlüchtern nicht unbekannt. Ob als Bürgermeister der Stadt

Gelnhausen oder auch privat – es gab in den vergangenen Jahren immer wieder Berührungspunkte«, berichtete der 38-Jährige.

Dabei war Stolz, der Vater eines 2-jährigen Sohnes ist, in erster Linie vom Engagement der Mitarbeiter beeindruckt: »24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr; häufig mit kritischen Situationen konfrontiert, bei mitunter schwierigen Rahmenbedingungen und doch immer für die Menschen da sein – es ist eine beachtliche Leistung, die die Klinikmitarbeiter erbringen.« Der Ruf der Main-Kinzig-Kliniken, so der Landrat, habe sich in den vergangenen Jahren enorm positiv entwickelt. Deshalb biete er sehr gerne seine volle Unterstützung an und freue sich auf die künftige Zusammenarbeit.

Umso wichtiger sei es auch für Stolz, die Strategie »Gesunde Kliniken 2020« in den nächsten Jahren fortzuführen. »Die Infrastrukturprojekte, die im Kreistag in den letzten drei Jahren einstimmig auf den Weg gebracht wurden, sind dringend notwendige Maßnahmen, um das gute Renommee unsere Kliniken auch in den kommenden Jahren zu erhalten«, erklärte er.

So war ein großer Teil der Besichtigungsrunde natürlich den Baustellen gewidmet. Über 60 Mio. Euro umfassen aktuell die sieben Bauprojekte, die teilweise bereits abgeschlossen sind (Erweiterungsbau der Kinder- und Frauenklinik in Gelnhausen), momentan laufen (Erweiterung der Medizinischen Klinik II und Palliativstation in Schlüchtern, Aufstockung Appartementhaus und Neubau in



Gelnhausen) oder in der Planung sind (Neubau Appartementhaus und Aufstockung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Schlüchtern, Parkhaus in Gelnhausen).

»Jedes der Projekte bringt entweder eine direkte Verbesserung in der Versorgung der Patienten oder schafft letztlich bessere Voraussetzungen, um als Arbeitgeber für unsere bestehenden Mitarbeiter attraktiv zu bleiben und es für neue Fachkräfte zu werden«, erklärte Geschäftsführer Dieter Bartsch, der gemeinsam mit einigen anderen Klinik-Mitarbeitern stolz bei dem Rundgang durch die beiden Häuser begleitete. »Gesundheit betrifft uns alle«, betonte

auch stolz: »Deshalb ist es selbstverständlich, dass wir gemeinsam für eine bestmögliche Versorgung der Menschen unserer Region sorgen. Ob ambulant oder stationär – wir müssen uns heute anstrengen, um auch morgen gute Ärzte und Pflegekräfte vor Ort zu haben.«

So war auch das Thema »Fachkräftegewinnung« an diesem Tag ein wichtiger Part. Bartsch: »Kompetente Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, ist zu einer Herausforderung geworden. Dabei spielen Aspekte wie flexible Arbeitszeiten, Familienfreundlichkeit, Weiterbildungsmöglichkeiten und einiges mehr eine große Rolle. Aber auch bezahlbarer Wohnraum ist vor allem für die jüngeren

Mitarbeiter wichtig.« Weshalb man aktuell auch das Appartementhaus in Gelnhausen aufstocke.

Für Gelnhausen sei es allerdings noch nicht ganz so schwierig, qualifizierte Fachkräfte zu finden – die Nähe zum Rhein-Main-Gebiet ist hier wohl entscheidend. Anders sehe es laut Geschäftsführer in Schlüchtern aus. Hier findet der Kampf um qualifizierte und engagierte Mitarbeiter im ärztlichen und pflegerischen Bereich nicht mehr nur auf dem deutschen Arbeitsmarkt statt.

So stellte Dr. Wolfgang Hahn, Chefarzt der Medizinischen Klinik II in Schlüchtern, u.a. ein Konzept vor, das er speziell zur





Gewinnung ausländischer Fachkräfte entwickelte. Dabei hat der Chefarzt ein mehrstufiges Konzept konzipiert, das von der ersten Kontaktaufnahme über die strukturierte Integration bis hin zur Mitarbeiterbindung zahlreiche Aspekte und Maßnahmen umfasst. »Ich bin davon überzeugt, dass wir auf diese Weise Mitarbeiter gewinnen können, die bestens ausgebildet sind und sich gerne für ihre Patienten einsetzen. Dafür ist zwar eine große Anstrengung nötig, aber es wird sich lohnen«, fasste Dr. Hahn zusammen.

Und dies stieß auch auf Landrat Stolz' Zustimmung. Denn dieses Konzept ist ein gutes Beispiel für das, was Stolz ab-

Es ist selbstverständlich, dass wir gemeinsam für eine bestmögliche Versorgung der Menschen unserer Region sorgen.

schließend grundsätzlich für die Main-Kinzig-Kliniken anregte: »Die angestrebte Strategie »Gesunde Kliniken 2020«

ist bedeutend und ein wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung unserer Krankenhäuser. Allerdings kann ich mir gut vorstellen, diese ersten Maßnahmen weiter auszubauen. Wenn die Infrastruktur steht, wie wollen wir den medizinischen Bereich weiterentwickeln? Was können wir auf der medizinischen Ebene tun, um bestens qualifizierte und kompetente Mitarbeiter zu gewinnen?«

So appellierte Stolz: »Das, was den Menschen hier vor Ort zugutekommt und nützt, möchte ich gerne unterstützen. Lassen Sie uns gemeinsam die Gesundheitsstandorte Gelnhausen und Schlüchtern für die Zukunft stärken.« (ap) ■



## Zur Person

Thorsten Stolz wurde am 1. September 1979 in Gelnhausen geboren. Seit 2010 ist er verheiratet und seit September 2015 Familienvater. Er studierte an der Verwaltungsfachhochschule in Frankfurt mit den Schwerpunkten Verwaltungsrecht, Kommunalrecht und öffentliche Finanzen. Nach dem erfolgreichen Abschluss seines Studiums im Jahr 2003 arbeitete er als Diplom-Verwaltungswirt in der Finanzverwaltung der Stadt Frankfurt. Am 26. November 2006 wurde Thorsten Stolz mit 62,3 Prozent der Stimmen zum neuen Bürgermeister der Stadt Gelnhausen gewählt. 2012 bestätigten ihn die Bürgerinnen und Bürger mit 77 Prozent der Stimmen für eine zweite Amtszeit als Oberhaupt der Kreisstadt. Bei der Kommunalwahl im März 2016 wurde er in den Kreistag des Main-Kinzig-Kreises gewählt. Am 5. März 2017 trat Thorsten Stolz zur Wahl des Landrats des Main-Kinzig-Kreises an und konnte sich mit 57,9 Prozent der Stimmen im ersten Wahlgang gegen fünf Mitbewerber durchsetzen. Am 18. Juni 2017 übernahm er das Amt des Landrats des Main-Kinzig-Kreises. (red)



»Unsere Aufgabe besteht darin, zu errahnen bzw. gemeinsam zu erarbeiten, was dem Patienten in dem Moment gut tut.

Dies kann für jeden etwas anderes sein.«

AUS DER KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE

## »Sawubona« heißt: Ich sehe Dich

### Was Patienten und Angehörige auf der neuen Palliativstation erwarten dürfen

Seit rund einem Jahr ist sie aktiv: die »Projektgruppe Palliativstation«. Der Rohbau des Anbaus am Krankenhaus Schlüchtern ist fertig, das Richtfest gefeiert. Auch weiterhin geht es in großen Schritten voran. Bereits im Sommer 2018 sollen die ersten Patienten im zweiten Obergeschoss stationär palliativ versorgt werden.

Dr. Diana Mäser, die zukünftige ärztliche Leiterin der Station, ihre Stellvertreterin Dr. Katja Mappes und die künftige pflegerische Leiterin Monika Dietz-Geis konnten von Anfang an ihre Vorstellungen und Ideen einbringen und die neue Station mitgestalten. »Es ist großartig, dass wir nun den Rahmen finden können, Palliativmedizin umzusetzen«, so Dr. Mäser. Schließlich sei dies eine wertvolle Ergänzung zur Intensivmedizin. Sie macht deutlich: »Palliative Care bedeutet weit mehr als das Händchenhalten am Sterbebett.«

#### Ganzheitliche Wahrnehmung

Das Ziel der neuen Station ist die würdevolle Betreuung sowie spezialisierte medizinische und pflegerische Versorgung unserer Patienten in der letzten Lebensphase. Aber was heißt das genau? Die palliative Haltung lasse sich gut mittels eines Wortes in Zulu ausdrücken, so Dr. Mäser: »Sawubona«. Diese Begrüßung bedeute wörtlich »Ich sehe Dich.«

Nachdem die Medizin lange ausschließlich heilungsorientiert war, werde nun zunehmend auch der Blick darauf gelenkt, den Menschen, der am Ende seines Lebens steht, mit all seinen Facetten und Bedürfnissen wahrzunehmen. Statt

»Wir können nichts mehr für Sie tun« sagen wir: »Heilen, das schaffen wir leider nicht – aber wir können dennoch sehr viel für Sie tun.« Dies bedeute nicht nur, sich Zeit zu nehmen, sagt Monika Dietz-Geis: »Unsere Aufgabe besteht darin, zu errahnen bzw. gemeinsam zu erarbeiten, was dem Patienten in dem Moment gut tut. Dies kann für jeden etwas anderes sein.«

»Palliativmedizin bejaht das Leben«, so Dr. Mäser. Denn diese könne dazu beitragen, die Lebensqualität zu verbessern und das Leben zu verlängern, ob durch die Verringerung von Schmerzen oder die Behebung einer Sinnkrise. »Wir alle sind ein multidimensionales Konstrukt«, macht die Ärztin deutlich.

#### Zugewandte Kommunikation

Ab wann ein Patient palliativmedizinische Betreuung benötige, könne nur schwer definiert werden, sagt Dietz-Geis. Hierfür sei ein fachübergreifendes Team nötig. Entsprechend hohen Stellenwert habe die Kommunikation: »Der Patient wird behutsam mitgeführt.« Dies sei insbesondere dann eine Herausforderung, wenn noch das heilungsorientierte Denken vorherrsche, auch bei den Angehörigen. Dr. Mappes erklärt: »Angehörige betrachten wir als Mitpatienten, denn sie sind mittendrin in der Erkrankung.«

Das Team ist sich einig: Im Mittelpunkt steht die Authentizität. »Die Menschen werden nicht vertröstet, nicht belogen«, verspricht Dr. Mäser. Wichtig sei herauszufinden, was der Patient und seine Angehörigen jeweils aktuell wissen, was sie bewegt und wo noch Kommunikationsbedarf besteht.

#### Multiprofessionelles Team

»Palliative Care funktioniert nur im Team, das kann man gar nicht genug betonen«, so Dr. Mappes. Es sind Anästhesisten, Schmerztherapeuten, Internisten und Chirurgen, die mit Pflegefachkräften, Psycho- und Physiotherapeuten sowie Seelsorgern eng zusammenarbeiten. Das Ziel: den Patienten bestmöglich zu stabilisieren, um ihn in seine vertraute Umgebung zu entlassen. Auch Zusatzfortbildungen wie Aroma-, Bewegungs-, Mal- und Musiktherapie sind im Team geplant.

In die Betreuung bringen die Mitarbeiter ihre eigene Persönlichkeit mit ein, wie Dr. Mäser aufzeigt: »Professionalität heißt nicht Distanz, wir geben etwas von uns.« Und da sei es nur natürlich, dass man ab und zu an die eigenen Grenzen stoße, so Dietz-Geis: »Auch in traurigen Momenten gilt es dann in die eigene Rolle zurückzufinden.« So werde nicht nur das Team gemeinsam wachsen, sondern auch ein Jeder für sich persönlich, sind sich die Expertinnen sicher.

Ein Aspekt hiervon könnte sein, was Dr. Mäser Kongruenz – im Sinne von Übereinstimmung – nennt: »Wir sollten zu uns selbst kongruent sein, aber auch zu anderen.« Sie verdeutlicht dies an einem Beispiel: »Der Patient sagt: »Bis morgen, Frau Doktor.« Sie aber gehen davon aus, dass Sie ihn morgen nicht mehr sehen – wie antworten Sie? Zu sagen: »Klar, Herr Müller, bis morgen!« ist nicht kongruent. Vielleicht sagen Sie lieber: »Herr Müller, ich würde mich sehr freuen, Sie morgen wiederzusehen.« (cz) ■



AUS DER KLINIK FÜR SCHLAGANFALLMEDIZIN UND NEUROLOGIE

## Reibungslose Zusammenarbeit der Berufsgruppen

### Zertifizierung der Stroke Unit in Gelnhausen

Bereits seit Ende der neunziger Jahre verfolgen wir das Ziel, eine umfassende Schlaganfallversorgung für die Menschen des Main-Kinzig-Kreises zu schaffen. So entstand am Standort Gelnhausen eine Abteilung speziell für Schlaganfallpatienten, die zunächst an die Medizinische Klinik II angeschlossen war. Der Bereich entwickelte sich kontinuierlich weiter, sodass im April 2015 eine eigene Klinik für Schlaganfallmedizin und Neurologie unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Tobias Neumann-Haefelin gegründet wurde. Unser Anspruch: die wohnortnahe Versorgung auf höchstem Qualitätsniveau sicherzustellen. Im überregionalen Verbund mit dem Klinikum Fulda wurde es möglich, auch komplexe neurologische Behandlungen durchzuführen.

Nun hat die Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) die hohe Qualität unserer Stroke Unit bestätigt. Auf dieser Spezialstation erfolgt die schnellstmögliche intensive und interdisziplinäre Akutbehandlung von Schlaganfallpati-

enten. Wir verfügen am Standort Gelnhausen über acht Überwachungsplätze, die mit hochmoderner Technik ausgestattet sind.

Wie wichtig im Notfall die Versorgung auf einer solchen Station ist, belegen diverse Studien. Ein unbehandelter Schlaganfallpatient verliert etwa 1,9 Millionen Nervenzellen pro Minute und hat häufig unter bleibenden Behinderungen zu leiden. Patienten, denen eine schnelle Behandlung in einer zertifizierten Stroke Unit zu Teil wird, profitieren von verbesserten Behandlungsergebnissen und Überlebenschancen, kürzeren Krankenhausaufenthalten sowie der deutlichen Reduktion von Spätfolgen.

Damit dies gelingen kann, hat die DSG anspruchsvolle Kriterien festgelegt, die eine zertifizierte Stroke Unit auszeichnen. Hierzu gehört das optimale Zusammenspiel der präklinischen Versorgung durch den Rettungsdienst mit der Notaufnahme sowie weiteren Krankenhaus-Fachabteilungen. Denn dies macht die

Schnelligkeit und Effizienz in der wichtigen Phase der Diagnosestellung aus. Die fachübergreifende Zusammenarbeit von Neurologen, Kardiologen, Radiologen sowie Neuro- und Gefäßchirurgen ist unerlässlich. Ebenso spielt die Beteiligung eines spezialisierten Therapeuten- und Pflorgeteams eine bedeutende Rolle.

Die Auditoren nahmen den gesamten Prozess – von der Aufnahme des Patienten, über die Behandlung und Betreuung – beispielsweise auch durch den Sozialdienst –, bis hin zur Entlassung unter die Lupe. In ihrem Abschlussbericht hoben sie insbesondere die hohe Teammotivation und das sehr gute Engagement für die Schlaganfallversorgung hervor, außerdem lobten sie die innerklinischen Abläufe und die Einbindung der verschiedenen Fachabteilungen. »Die Zertifizierung ist eine wertvolle Bestätigung unserer täglichen Arbeit und Anerkennung für das gesamte Team«, so Prof. Neumann-Haefelin, der allen Beteiligten für ihr Engagement ausdrücklich dankt. (cz) ■

# Effektives Gesamtkonzept statt Einzelmaßnahmen

Mehr Medikamentensicherheit für Frühgeborene



**»Wo Menschen arbeiten, da passieren Fehler. Aber es liegt an uns, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, um mögliche Schäden von unseren Patienten abzuwenden. Das gilt nicht nur, aber in besonderem Maße für unsere Aller kleinsten!«**

Dr. Manuel Wilhelm,  
Ärztlicher Leiter der Neonatologie  
am Perinatalzentrum Gelnhausen

»Die Sicherheitsstandards in deutschen Krankenhäusern waren nie so hoch wie heute, aber wir sind definitiv noch nicht am Ziel angekommen«, so Dr. Wilhelm: »Man schätzt, dass etwa 80 Prozent der unerwünschten Ereignisse in der Akutmedizin auf menschliches Fehlverhalten oder Nachlässigkeit zurückzuführen und damit grundsätzlich vermeidbar sind. Medikamentenfehler wiederum haben hieran den größten Anteil und gerade sehr kleine Frühgeborene sind hierdurch besonders gefährdet«, erklärt der Mediziner. Dies nahm der Neonatologe zum Anlass, den komplexen Prozess der Medikamentenverabreichung auf der Gelnhäuser Kinder-Intensivstation zu beobachten und zu optimieren. Dabei wurde deutlich: Angefangen mit Indikationsstellung und gewichtsbezogener Dosis, korrekter Anordnung und Zubereitung bis hin zur richtigen Verabreichung beim richtigen Patienten – fast immer sind mehrere Mitarbeiter mit vielen fehleranfälligen Schritten betraut. »Schnell wurde also klar, dass Einzelmaßnahmen nicht zum Erfolg führen können, sondern nur ein umfangreiches Gesamtkonzept effektiv und nachhaltig Medikamentenfehler vermeiden kann«, war sich Dr. Wilhelm sicher.

So wurde im Team ein einheitlicher Standard zur Medikamentensicherheit erstellt und etabliert, der alle wichtigen Teilaspekte beinhaltet. Hierzu gehören unter anderem:

- › ein klar geregelter und übersichtlicher Medikamentenbestand auf Station
- › die einheitliche Verwendung des Wirkstoffnamens anstelle der Handelsbezeichnung
- › farbige Etiketten zur Spritzenkennzeichnung (eigens produzierte Aufkleber für spezielle neonatologische Medikamente)
- › die Investition in neue Perfusoren und Infusionsgeräte sowie Programmierung einer eigenen Datenbank (Wirkstoffname und Dosis sind im Display erkennbar, durch eingestellte Grenzwerte werden Überdosierungen wirksam unterdrückt)
- › farbige Infusionsleitungen, die einer leichteren Orientierung dienen
- › kleine »Fähnchen« an der patientennahen Seite der Infusion, welche eine sichere Zuordnung des entsprechenden Medikamentes gewährleisten
- › die Installation von geeigneten Druckern im Kreißsaal, zum Druck standardisierter Armbänder und eindeutigen Identifikation der Kinder von Geburt an
- › die Umstellung auf zwei nicht miteinander kompatible Systeme, um gefährliche Verwechslungen zwischen oraler und intravenöser Gabe zu verhindern (Beispiel: Spritze mit Hustensaft passt definitiv nicht mehr an intravenösen Zugang)
- › die Einführung eines Programms zur Überprüfung auf Wechselwirkungen
- › die Entwicklung einer Tabelle zur mög-

lichen Mischbarkeit von auf der Station verwendeten Medikamenten

- › die Erstellung von Rechenblättern für typische Medikamente und Anwendungen
- › die Etablierung eines Kindernotfalllineals sowie von Notfallkarten am Bettplatz und einer Smartphone-App zur Perfusorberechnung.

»In mehreren Pflichtveranstaltungen haben wir dem gesamten Team Sinn und Notwendigkeit des Standards, aber auch der konsequenten Einhaltung der Regeln näher gebracht«, berichtet Dr. Wilhelm: »Die konsequente Umsetzung wurde auch deshalb möglich, weil wir als erste Klinik in Hessen vollumfänglich den gesetzlich geforderten Pflege-schlüssel umsetzen und beispielsweise neonatologischen Intensivpatienten regelhaft eine 1:1-Versorgung durch eine Kinderintensivschwester ermöglichen.«

Bereits ein halbes Jahr nach der vollumfänglichen Einführung des Medikamentenkonzeptes sind Veränderungen sichtbar. Pflegekräfte und Ärzte haben im Umgang mit Medikamenten gleichermaßen an Sicherheit gewonnen, das gesamte Team wurde für dieses wichtige Thema anhaltend sensibilisiert.

»Auch wenn es für eine abschließende Beurteilung hinsichtlich Anzahl und Schweregrad von Zwischenfällen noch zu früh ist, sind wir überzeugt, einen richtigen und wichtigen Schritt hin zu mehr Patientensicherheit in der Neonatologie getan zu haben«, freut sich Dr. Wilhelm über den Erfolg im Sinne der kleinen Patienten. (red) ■

## Goldige Spende für die Gelnhäuser Kinderklinik

Zahnärzte im Triangulum unterstützen mit Altgold-Erlösen die Barbarossakinder

Ein Herz für Kinder zeigten die Zahnärzte im Triangulum Gelnhausen, Dr. Miroslav Formann und Dr. Tobias Winterfeld. Denn sie überraschten den Förderverein der Gelnhäuser Kinderklinik, die Barbarossakinder, mit einer großzügigen Spende in Höhe von 1.000 Euro.

»Gerade kleine Patienten brauchen eine optimale Klinikausstattung, um schnell wieder gesund werden zu können«, so Dr. Formann bei der Spendenübergabe an den Verein. Die Zuwendung wurde durch die Wiederverwertung von Altgoldbeständen möglich. So konnten Patienten, bei denen im Rahmen einer Zahnsanierung Altgold entnommen wurde, das ausgediente Material für den guten Zweck spenden. »Wir freuen uns, dass wir mit dem Erlös nun die Barbarossakinder bei ihrer Arbeit für die Kinderstation unterstützen können«, so die Mediziner.

Ole Schön, Vorstandsmitglied der Barbarossakinder, nahm den Spendenscheck gern entgegen und zeigte sich begeistert von der Idee und dem Engagement der Zahnärzte. Gleichzeitig versicherte er,

dass der Betrag sinnvoll eingesetzt werde: »Die Spende ist ein weiterer Baustein für die kind- und familiengerechte Ausstattung und Weiterentwicklung der Kinderklinik – dafür herzlichen Dank.« (cz) ■



## Prominente Unterstützung für die Barbarossakinder

Sandra Minnert übergab Spendenscheck der VR Bank und besichtigte die Kinderklinik

Unsere Gelnhäuser Kinderklinik freute sich über prominenten Besuch: Sandra Minnert, ehemalige Fußball-Weltmeisterin und -Europameisterin, übergab eine Spende i. H. v. 500 Euro an den Förderverein Barbarossakinder. Die aus

Gelnhaar stammende Sportlerin bietet diverse Fußballcamps für Kinder und Jugendliche an. Hiermit möchte sie nicht nur jungen Menschen Spaß am Fußball vermitteln, sondern gleichzeitig auch die Region fördern. Daher kooperiert sie mit zahlreichen Vereinen und setzt sich für ein aktives Dorfleben ein. Regelmäßig unterstützt wird sie hierbei durch die VR Bank Main-Kinzig-Büdingen. »Meine Heimatregion liegt mir sehr am Herzen«, so die Sportlerin: »Es ist ein gutes Gefühl, etwas zurückzugeben.«

Kindern zu Gesundheit, Aktivität und Fröhlichkeit zu verhelfen, sei auch das Ziel der Barbarossakinder. »Herzlichen Dank für dieses großartige Engagement«, so Chefarzt Dr. Hans-Ulrich Rhodius: »Kinder an sportliche Betätigung heranzuführen ist immer wieder eine wichtige und lohnenswerte Sache. Zudem ist die finanzielle Unterstützung für uns außerordentlich wertvoll.« Davon, dass die Spende in der Kinderklinik gut aufgehoben ist, konnte sich Minnert bei einem kleinen Rundgang selbst überzeugen. »Es ist offensichtlich, dass hier viel für die kleinen Patienten getan wird«, lautete ihr Fazit im Hinblick auf die neu entstandene Station und moderne, farbenfrohe Kinder-Notaufnahme. (cz) ■

»Dass dieses Mal den Barbarossakindern diese tolle Spende zu Gute kommt, macht uns sehr stolz«, so Bettina Büdel, erste Vorsitzende des Fördervereins.



# Golfer erspielen 10.500 Euro für die Gelnhäuser Kinderklinik

## Erfolgreiches Benefizturnier der Kinderhilfestiftung und Barbarossakinder

Auch ein unerwarteter starker Platzregen konnte die Teilnehmer des Benefiz-Golfturniers im Golf-Club Bad Orb Jossgrund nicht davon abhalten, an ihrem Handicap zu feilen. Denn es war nicht nur der sportliche Ehrgeiz und die Freude an der Natur, die die Golfbegeisterten hier zusammenführten: Vor allem der gute Zweck stand im Mittelpunkt des Turniers. Denn das von Bettina und Oliver Büdel bereits zum 18. Mal veranstaltete Turnier kommt der Kinderhilfestiftung e.V. Frankfurt zugute. Auch in diesem Jahr fand es wieder in Kooperation mit dem Förderverein »Barbarossakinder – Pro Kinderklinik Gelnhausen e.V.« statt.

»Es ist jedes Mal ein wunderbares Erlebnis, diese herrlich gelegene und bestens gepflegte Anlage zu nutzen«, so Bettina Büdel, 1. Vorsitzende der Barbarossakinder. Der erneut hohe Teilnehmerzuspruch sowie die gute und lockere Stimmung während des Turniers und der Abendveranstaltung bewiesen, dass auch die Golfer sich rundum wohlfühlten. Unter großem Applaus der 130 Anwesenden konnten am Abend nicht nur die Turnierbesten, sondern auch der diesjährige Spendenbetrag bekannt gegeben werden:

Beachtliche 10.500 Euro kommen der Gelnhäuser Kinderklinik zugute.

Auf welche Weise die kleinen Patienten von der Spende profitieren, machte Dr. Hans-Ulrich Rhodius, Chefarzt der Kinderklinik, deutlich, indem er den Anwesenden den aktuellen Stand des Klinikausbaus erläuterte. »Wir möchten eine räumliche Atmosphäre schaffen, in der sich Kinder trotz ihrer Krankheit möglichst wohlfühlen können«, so der Mediziner im Namen des gesamten Klinikteams: »Wir sind außerordentlich dankbar dafür, dass dank ihrer Unterstützung die familien- und kindgerechte Gestaltung der neuen Station sowie der Kinder-Notaufnahme möglich wird.« Das Engagement der Barbarossakinder, der Kinderhilfestiftung Frankfurt sowie aller Turnierbeteiligten sei einzigartig und überaus wertvoll, so der Chefarzt.

Gemeinsam mit Bruno Seibert, Vorstandsvorsitzender der Kinderhilfestiftung Frankfurt, zeigte sich Bettina Büdel ebenfalls dankbar für die Unterstützung – insbesondere gegenüber den Partnern und Sponsoren. »Seit Bestehen unseres

Vereins setzen wir uns dafür ein, den Ausbau der Kinderklinik und damit die medizinische und pflegerische Versorgung in Gelnhausen voranzubringen«, so Büdel: »Es macht uns stolz zu sehen, wie weit wir hiermit gekommen sind und wie viele Menschen uns auf diesem Weg unterstützen.« Das optimale Zusammenspiel im Rahmen des Golfturniers sei hierfür das beste Beispiel.

So sei besonders das gesamte Team des Golf-Clubs Bad Orb Jossgrund positiv hervorzuheben. Auch Josip Culic und sein Team des Restaurants Horstberg sowie Oliver Brosch, Inhaber der Firma DEKO Brosch aus Ronneburg, hätten hervorragende Arbeit geleistet, so Büdel. Zudem konnten dank zahlreicher Sponsoren wieder äußerst wertvolle Sachpreise im Rahmen der Siegerehrung an die verdienten Gewinner übergeben werden, freute sich die Vorsitzende. Als Uwe Küster, Gewinner bei den Herren, seinen Gewinn im Empfang nahm, fasste er zusammen: »Ich habe in meiner Freizeit gemeinsam mit Freunden Spaß gehabt und gleichzeitig etwas Gutes getan« – das sei es, was das Golfturnier ausmache. (cz) ■



## Erdbeerfest zugunsten der Gelnhäuser Kliniken

### Modehaus Hoppe unterstützt die Freunde und Förderer

Mit einer Zuwendung in Höhe von 400 Euro unterstützte das Gelnhäuser Modehaus Hoppe unsere Kliniken. Lisa Hoppe übergab stellvertretend für das Familienunternehmen einen Spendenscheck an die Freunde und Förderer des Krankenhauses.

Bei dem Betrag handelt es sich um den Erlös des diesjährigen Erdbeerfestes, welches das Modehaus im Juni veranstaltete. An diesem Tag hatten die Kunden nicht nur viel Zeit zum Shoppen, sondern auch zum Schlemmen, wie Lisa Hoppe berichtete. Denn das Team versüßte den Besuchern mit selbstgebackenem Kuchen, fruchtigem Erdbeersekt und leckeren Desserts den Einkaufstag. So konnte ein ansehnlicher Spendenbetrag erwirtschaftet werden, der nun der Region zugutekommt: »Als Unternehmer und Einwohner dieser Stadt halten wir die Main-Kinzig-Kliniken für eine wichtige Einrichtung, deren Förderung uns am Herzen liegt«, hob Hoppe hervor.



Jürgen Michaelis, Vorsitzender der Freunde und Förderer, lobte das Engagement des Unternehmens: »Dies ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie heimische Unternehmen für den guten Zweck aktiv werden können.« Dass ein gelungenes Fest zu dieser wertvollen Spende führte,

bringe die Verbundenheit der Gelnhäuser zu ihrem Krankenhaus auf besondere Weise zum Ausdruck, war er sich mit Pflegedienstleiter Klaus Weigelt, der ebenfalls an der Scheckübergabe teilnahm, einig: »Herzlichen Dank an alle, die ihren Teil hierzu beigetragen haben.« (cz) ■

## Runder Geburtstag war Anlass zur Spende

### Ehepaar Diener spendet 750 Euro an den Förderverein

Gudrun und Wolfgang Diener aus Gelnhausen haben eine beachtliche Spende an die Freunde und Förderer des Krankenhauses übergeben. Insgesamt 750 Euro kamen durch den runden Geburtstag von Gudrun Diener zustande. Sie

verzichtete an diesem Tag auf Geschenke und bat ihre Gäste stattdessen um Spenden für das örtliche Krankenhaus.

Das Ehepaar unterstützt die Freunde und Förderer bereits seit Beginn an

durch seine Mitgliedschaft. »Als Jürgen Michaelis den Verein ins Leben gerufen hat, fanden wir diese Idee sehr gut«, so Wolfgang Diener: »In unseren Kliniken wird täglich gute Arbeit geleistet. Hierfür sind wir dankbar. Wir fühlen uns im Kreise der Förderer sehr wohl und freuen uns, uns gemeinsam für die gute Sache einsetzen zu können.«

Der Vereinsvorsitzende Jürgen Michaelis zeigte sich sehr beeindruckt vom Engagement des Ehepaars: »Für eine private Spende ist dies ein ungewöhnlich hoher Betrag, der nun erfreulicherweise der Gemeinschaft zu Gute kommt.« Zusammen mit Pflegedienstleiter Klaus Weigelt nahm er den Umschlag dankend entgegen. (cz) ■



# Mitarbeiterinnen im Risikomanagement qualifiziert

## Systematischer Umgang mit möglichen Gefahren

Seit Juni 2017 können zwei Mitarbeiterinnen eine Zusatzqualifikation aufweisen, die es vorher in den Main-Kinzig-Kliniken noch nicht gab: Melanie Kupjetz-Wagner aus dem Qualitätsmanagement und Carmen Henning aus der Anästhesiepflege Schlüchtern tragen nun den Titel Risikomanagerin. Sie haben sich im Mai und Juni dieses Jahres zum klinischen Risikomanager nach ISO 31000 und ONR 49003 weitergebildet. Die Schulung unter der Leitung von Dr. Heike Kahla-Witsch und Prof. Dr. Bruno Brühwiler besuchten 20 Personen aus ganz Deutschland und der Schweiz. Beide Mitarbeiterinnen haben kürzlich ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolviert.

Vielleicht werden sich nun manche Leser fragen, ob sich in unseren Kliniken etwas Schlimmes ereignet hat, sodass wir plötzlich Menschen benötigen, die Risiken managen. Dem ist nicht so. Rechtliche Bestimmungen schreiben den Krankenhäusern vor, sich mit den Risiken, die für Patienten und Mitarbeiter bestehen können, auseinanderzusetzen. In einer Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) ist festgelegt, dass Krankenhäuser dies in strukturierter Form tun müssen, also ein Risikomanagement benötigen. Zum Hintergrund: Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist das oberste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland. Er legt in Richtlinien u.a. auch Maßnahmen zum Qualitäts- und

Risikomanagement der Qualitätssicherung fest, die verbindlich umzusetzen sind.

Nun ist es nicht so, dass wir uns in den Main-Kinzig-Kliniken bisher nicht um mögliche Risikofelder gekümmert haben. In allen Berufsgruppen, ob im ärztlichen Dienst, im Pflegedienst oder in Servicebereichen wie der Hauswirtschaft und der Technik hat die Gewährleistung der Sicherheit von Patienten und Mitarbeitern eine hohe Bedeutung. Wenn wir jetzt unser Risikomanagementsystem weiterentwickeln, dient dies dazu, den Umgang mit Risiken noch systematischer anzugehen. Dazu werden Strukturen und Arbeitsabläufe genauer betrachtet, Risiken identifiziert, ihre Ursachen analysiert und in Zusammenarbeit mit den betroffenen Berufsgruppen und Abteilungen Maßnahmen zu deren Reduktion oder Vermeidung erarbeitet. In ihrer Funktion als Risikomanagerinnen starteten Melanie Kupjetz-Wagner und Carmen Henning im Juli mit einem ersten Projekt.

In diesem Projekt geht es um die Kennzeichnung von intravenösen Medikamenten und Infusionen. Dabei wurde in Gesprächen zwischen Mitarbeitern und den Risikomanagerinnen herausgearbeitet, wie die Anordnung und Verabreichung dieser Medikamente verläuft und wo die Mitarbeiter mögliche Risiken sehen. Die Gespräche finden Eingang in eine sogenannte Szenarioanalyse. Anhand dieser Analyse werden Vorschläge erarbeitet, die dazu führen sollen, dass



klinikweite Vorgaben eingeführt werden, um die Kennzeichnung von Medikamenten für Patienten und Mitarbeiter transparenter und sicherer zu machen.

Ein wichtiger Baustein des Risikomanagements ist bereits seit mehreren Jahren in den Main-Kinzig-Kliniken etabliert: das CIRS. Über das CIRS werden sicherheitsrelevante Ereignisse erfasst und bearbeitet. Die beiden Risikomanagerinnen sind Mitglied der CIRS-Konferenz. Viele der dort eingegangenen Meldungen haben zu ganz konkreten Veränderungen führen können. Ein gutes Beispiel dafür ist im Krankenhaus Gelnhausen die Verlegung des Einganges für Patienten, die liegend gebracht werden. Über eine CIRS-Meldung kam der Hinweis, dass es in dem jetzt zu nutzenden Flur zu Engpässen kommen könnte. Daraufhin wurden Bodenmarkierungen angebracht, um einen abgegrenzten Transportbereich für die Liegendpatienten zu kennzeichnen. Außerdem können die Rettungssanitäter nun, bevor sie auf den Flur einbiegen, über einen Deckenspiegel erkennen, ob der Weg frei ist.

Die Risikomanagerinnen und das Team des CIRS bedanken sich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Abteilungen der Kliniken und freuen sich auf zukünftige Projekte.

**Carmen Henning, QM**



## Quartalsrückblick 3 | 2017

Momente, die Anerkennung verdienen und Grund zum Feiern waren

### › Richtfest im Erweiterungsbau Schlüchtern

»Und stolz und froh ist jeder heute, der wacker mit am Werk gebaut – es waren tüchtige Handwerksleute, die fest auf ihre Kunst vertraut.« So klang es hoch oben aus dem fertigen Rohbau in Schlüchtern, als Polier Michael Felber von der Bauunternehmung Jökel den Richtspruch verlas: »Drum wünsche ich so gut ich's kann, mit stolz empor gehobenem Blick, dem neuen Bau hier recht viel Glück.«

Bereits 17 Wochen nach Baubeginn konnte das Richtfest im neuen Erweiterungsbau gefeiert werden. Mit dabei waren zahlreiche Mitarbeiter, Vertreter der Politik sowie verschiedener Handwerksbetriebe.

Ziel des V-förmigen Anbaus ist die Stärkung des Medizinstandortes Schlüchtern und die weitere Verbesserung der Patientenversorgung in Wohnortnähe. Denn das Krankenhaus wird ab Sommer 2018 über 3.800 Quadratmeter mehr Fläche verfügen. Die Klinik für Innere Medizin erhält im ersten Obergeschoss eine neue Station und Isolierstation. Im 2. Obergeschoss wird die neue Palliativstation (siehe Seite 13) eingerichtet. (cz) ■



## Bilanz 2016

Wir konnten das Geschäftsjahr 2016 mit einem deutlichen Plus in Höhe von 641.000 Euro abschließen. Der Umsatz stieg auf 137 Millionen Euro. Und auch die Zahl der Patienten ist erneut gestiegen: Im vergangenen Jahr wurden etwa 33.400 Patienten stationär versorgt, dies sind rund 1.500 mehr als im Jahr 2015. Außerdem nahmen rund 111.700 Menschen eine ambulante Behandlung in Anspruch – etwa 3.700 Patienten mehr als im Vorjahr.

Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, haben wir uns in den letzten drei Jahren das Investitionsprogramm »Gesunde Kliniken 2020« auf den Weg gebracht. Was mit ursprünglich drei Bauprojekten begann, besteht nun aus insgesamt sieben Projekten mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 60 Mio. Euro. Einen außerordentlichen Dank richteten Bartsch und Erich Pipa bei der Bilanzpressekonferenz im Juni an die Mitarbeiter der Kliniken: »Unter nicht gerade einfachen Bedingungen stellen sie tagtäglich ein großes gemeinschaftliches Engagement und eine hohe Qualität der Patientenversorgung unter Beweis. Ihnen verdanken wir das positive Jahresergebnis und sie sind es, denen die Menschen unserer Region vertrauen.« (ap) ■



## › Urologische Klinik besuchte Jahreskongress

Der 58. Jahreskongress der Südwestdeutschen Gesellschaft für Urologie fand in diesem Jahr in Frankfurt am Main statt. Unsere Klinik für Urologie und Kinderurologie hat sich mit fünf wissenschaftlichen Vorträgen an diesem dreitägigen Expertenforum beteiligt und ihre Ergebnisse vorgestellt.

»Da der Jahreskongress unserer Regionalgesellschaft so nah bei uns stattfand, bot sich die Gelegenheit, möglichst viele Mitarbeiter auf diese interessante Veranstaltung zu schicken«, so Chefarzt Dr. Andreas Schneider: »Hier konnten sie Kontakte knüpfen, Neues lernen und natürlich unsere Klinik präsentie-

ren«. Daher stellte er eine Delegation von insgesamt 10 Ärzten für den Kongressbesuch frei. (red) ■



## › Hermann Kleinfelder: Nach 38 Jahren in den Ruhestand verabschiedet

»Durch und durch ein Familienmensch, der mit enormen Wissen und großer Kompetenz sich immer vor sein Team gestellt und für seine Mitarbeiter eingesetzt hat«, so beschreibt stellv. Geschäftsführer Ralph Ries Hermann Kleinfelder, der Ende Juni nach 38 stolzen Dienstjahren in den Main-Kinzig-Kliniken in den Ruhestand verabschiedet wurde.

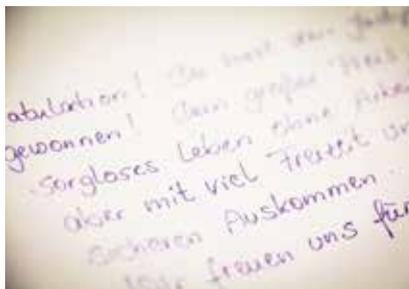
1979 begann Kleinfelder als Angestellter in der Buchhaltung, wurde 1986 zum Leiter des zentralen Rechnungswesens befördert und übernahm dann die Geschäftsbereichsleitung des Finanz- und Rechnungswesens (FRW).

»Absolut loyal, kompetent, verlässlich, vorsichtig und zurückhaltend, aber zugleich mahnend und leidenschaftlich, wenn es um Ungerechtigkeiten ging – Hermann Kleinfelder war uns ein wichtiger Begleiter in den vielen Jahren der Veränderung. Denn letztlich hat er uns immer wieder ermahnt, den Blick auf alle drei Standorte (GN, SLÜ und BSS) gleichermaßen zu richten«, erzählt Ries. Oft habe er mit einem kritischen Blick

Diskussionen zum Positiven beeinflusst, sich dabei aber nie vor wichtigen Veränderungen verschlossen. So hat er z.B. die Notwendigkeit der doppelten Buchführung in den Kliniken frühzeitig erkannt und eingeführt oder auch die Etablierung einer DV-Abteilung maßgeblich mit angeschoben.

Und fragt man im FRW, wie ihn die Kollegen erlebt haben, sind sich alle einig: ein guter Chef, der das Team zusammengehalten hat. Doch an aller erster Stelle stand und steht für den begeisterten Fußballfachmann und Fahrradfahrer seine Familie – vor allem seine Enkelkinder, für die er sich ab sofort noch mehr Zeit nehmen will.

Von ganzem Herzen danken wir Hermann Kleinfelder für seinen Einsatz in all den Jahren und wünschen ihm einen tollen Ruhestand! (ap) ■



## › Informatives Messe-Angebot und Gesundheits-Checks

Wie auch in den Jahren zuvor, präsentierten wir uns erfolgreich auf der Wächtersbacher Messe. Zahlreiche Besucher aus der gesamten Region haben sich an den neun Messetagen mit unseren Experten aus Gelnhäusen und Schlüchtern über medizinische Fragen sowie das Leistungsspektrum der Krankenhäuser austauschen können.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten für ihr Engagement während der Messevorbereitung und -durchführung bedanken. (fm) ■



## › Gute Stimmung beim Bowling

Am 28. März und am 27. April war es wieder so weit: Der legendäre Bowlingwettbewerb der Main-Kinzig-Kliniken, welcher durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement organisiert wurde, fand im Hansa-Haus Hanau bzw. in Fulda im IX-Bowling Center statt.

Bei ausgelassener Stimmung hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, möglichst hohe Punktzahlen zu erzielen. Die Spieler der trainierten Teams absolvierten den Wettbewerb an der persönlichen Leistungsgrenze. Zuschauer konnten einen Wettbewerb auf sportlichem Niveau genießen.

Der kollegiale Austausch war ein Highlight, das den gesamten Event begleitete, es wurde viel zusammen gelacht und für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt.

Zum feierlichen Abschluss des Abends wurden den leistungsstärksten Teams im Rahmen der Siegerehrung Präsente überreicht. Das stärkste Team erhielt den Wanderpokal, in welchen der Teamname eingraviert wird. Alle waren begeistert von der schönen Atmosphäre sowie der guten Stimmung. ■

**Sabine Weiß, BGM**



# Gewinnspiel

Original und Fälschung: 100 Euro in bar winken dem Gewinner, der die sechs Fehler im unteren Foto findet. (Einsendeschluss: 15.11.2017, Rücksendung an: »Pulsschlag-Redaktion«)



## Ein Gewinn für Diana Henneke

In unserer aktuellen Ausgabe gratulieren wir Diana Henneke (im Bild rechts) ganz herzlich. Sie arbeitet seit 2013 in den Main-Kinzig-Kliniken und davon eineinhalb Jahre als Medizinische Fachangestellte in der Praxis für Chirurgie im MVZ Schlüchtern. Frau Henneke möchte sich und ihrem Kind von dem Gewinn bei nächster Gelegenheit etwas Gutes tun. Wir wünschen ihr viel Spaß mit den 100 €.

Vielen Dank auch an alle anderen Teilnehmer. Wir wünschen Ihnen für das nächste Mal viel Glück. (fm)



## Gelöst!

Vorname / Name	Abteilung / Station / Standort
1.	4.
2.	5.
3.	6.

# Termine

---

## Kinzigtal total

10.09. | 9.00 – 18.00 Uhr

Feuerwehr Gelnhausen – Haitz

Stand unseres Betrieblichen Gesundheitsmanagements in Haitz bei der Feuerwehr. Unter Vorlage der ID-Karte erhalten Mitarbeiter an diesem Tag einen Verzehrgutschein von 5 Euro.

---

## Tag der Mitarbeitergesundheit

27.09. | 9.00 – 16.00 Uhr

Foyer Hauptgebäude und Cafeteria, Gelnhausen

---

## Tag der Mitarbeitergesundheit

28.09. | 9.00 – 16.00 Uhr

Foyer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Schlüchtern

---

## Tag der seelischen Gesundheit

12.10. | 10.00 – 14.00 Uhr

RPK Arbeitsleben, Schlüchtern

Informationsveranstaltung unter dem Motto »Psychisch kranke Menschen können und wollen arbeiten«, Besichtigung der Einrichtung und individuelle Beratung.

12.10. | 14.00 – 18.00 Uhr | Vortragsraum Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Schlüchtern

Vortrag »Auch Angehörige psychisch kranker Menschen brauchen Hilfe – trialogisch, in der Gruppe, individuell«, Vorstellung von Angehörigengruppen und individuelle Beratung

---

## Tag der Männergesundheit

21.10. | 11.00 – 14.00 Uhr

Cafeteria Gelnhausen

## Unsere Informationsreihe »Arzt im Dialog«

---

### Gefäßerkrankungen

14.09. | 19.00 – 21.30 Uhr | Cafeteria Gelnhausen

Dr. André Schneider (Oberarzt Chirurgie I)

---

### Die Schulter – Behandlungsoptionen bei Verletzungen und Veränderungen

28.09. | 19.00 – 21.30 Uhr | Cafeteria Gelnhausen

Dr. Matthias Schwab (Ltd. Oberarzt Chirurgie II)

---

### Herausforderung Schlaganfall

5.10. | 19.00 – 21.30 Uhr | Cafeteria Gelnhausen

Prof. Dr. Tobias Neumann-Haefelin  
(Chefarzt Neurologie und Schlaganfallmedizin)  
Rainer Thiele  
(Ltd. Oberarzt Neurologie und Schlaganfallmedizin)

---

### Wirbelsäulenchirurgie im 21. Jahrhundert – Aktuelle Behandlungsoptionen

26.10. | 19.00 – 21.30 Uhr | Vortragsraum Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Schlüchtern

Dr. Michael Eichler (Leiter Wirbelsäulenchirurgie)

---

### Herzkrankheiten

9.11. | 19.00 – 21.30 Uhr | Cafeteria Gelnhausen

Dr. Christoph Hildt (Chefarzt Med. Klinik I)  
Dr. Frank Holzmann (Praxis für Kardiologie)

---

### Elektrokonvulsionsbehandlung – Fluch oder Segen?

23.11. | 19.00 – 21.30 Uhr | Vortragsraum Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Schlüchtern

Dr. Susanne Markwort  
(Chefarztin Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)  
Dr. Tatjana Müller-Neugebauer  
(Fachärztin Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)

---

### Fit trotz Arthrose

16.11. | 19.00 – 21.30 Uhr | Vortragsraum Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Schlüchtern

Dr. Christoph Schreyer (Chefarzt Chirurgie)



AUS DER AKADEMIE FÜR GESUNDHEIT

## Frühjahrexamen 2017 gemeistert

23 Absolventen haben ihre Pflegeausbildung erfolgreich abgeschlossen

In feierlichem Rahmen wurde in der Akademie für Gesundheit in Gelnhausen vor kurzem die erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung von 23 jungen Menschen gefeiert. »Wir wünschen ihnen von Herzen, dass sich für sie nun die Türen öffnen zu den beruflichen Tätigkeiten, die sie sich erträumt haben«, gratulierte Elisabeth Gottschalk, Leiterin der Akademie für Gesundheit, den Absolventen zum erfolgreich gemeisterten Lebensabschnitt. (red) ■

Wir beglückwünschen zum Examen von elf Gesundheits- und Krankenpflegerinnen des Kurses 2014 FGKP: Anna-Marie Berthold; Ilona Christian; Aysen Demirok; Lisa Roxanne Dercho; Zeynep Kutlu; Mariana Marcu; Sihle Sibanda; Sylwia Stein; Vanessa Teigky; Nathalie Usbeck und Marie-Luise Wagner.

Und wir freuen uns mit neun frisch examinierten Krankenpflegehelferinnen und drei Krankenpflegehelfern des Kurses 2016 KPH über ihr bestandenes Examen: Nicolas Beez; Tanja Beyer;

Elisa Dorn; Jennifer Christine Gruber; Angelina Hartel; Saskia Hertter; Agnesa Mustafi; Adina Nowikow; Katharina Okon; Max Philipp Pfeifer; Hany Mbolanirina Ranaivoson und Mark Supkus.

Als Examensbeste wurden in der Gruppe Krankenpflegehilfe Mark Supkus, Tanja Beyer, Mbolanirina Ranaivoson und Max Philipp Pfeifer ausgezeichnet. In der Gesundheits- und Krankenpflege haben folgende Teilnehmer als Beste abgeschnitten: Sylwia Stein, Sihle Sibanda und Vanessa Teigky.





AUS DER AKADEMIE FÜR GESUNDHEIT

## Es ist geschafft!

### Praxisanleiterausbildung abgeschlossen

Im Sommer wurden 17 frisch gebackene Praxisanleiterinnen und 4 Praxisanleiter nach erfolgreicher Weiterbildung verabschiedet. Rund ein Jahr dauerte die in Hessen staatlich anerkannte Weiterbildung und sie brachte einige Anstrengungen für die Absolventen mit. Den Abschluss bildete die staatliche Prüfung, die unter der Aufsicht von Frau Schädle-Deininger vom Regierungspräsidium in Darmstadt gemeistert wurde. Die Leistungen der Absolventen wurden im Rahmen einer Gratulationsfeier gewürdigt.

Die Akademie für Gesundheit wünscht den neuen Anleitern, »dass sie die Motivation und Begeisterung, die wir in dieser Weiterbildung von ihnen verspürt haben, auch an die Menschen weitergeben, die sie in ihrer praktischen Ausbildung zukünftig begleiten und anleiten werden. Es war eine schöne Zeit mit ihnen!«

Der Lehrgang wurde als in Kooperation mit dem Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege in Rodenbach durchgeführt. (red) ■

Wir gratulieren 10 erfolgreichen Absolventen der Main-Kinzig-Kliniken:

Ehresmann-Feige, Romina (A3.2); Gerst, Marcel (P3); Glotzbach, Jennifer (P4); Grabasch, Melanie (P1); Jacob, Isabelle (A3.1); Kuhlmann, Cornelia (A4.2); Mohamed, Amina Hussein (A4.1); Reichl, Désirée (B5.1); Reichl, Synöve (Zentral-OP GN); Scheck, Aline (A4.1)



### Von der Praxisanleiterin zur Medizinpädagogin B.A.

Vor kurzem erhielt Julia Martin in feierlichem Rahmen an der Medizinischen Hochschule Döpfer in Köln ihre Bachelorurkunde. Nach dem sechssemestrigen Studium und nach erfolgreich abgelegten Prüfungen darf sie sich nun Medizinpädagogin (B.A.) nennen.

Martin musste während des berufsbegleitenden Studiums zusätzlich ihre Tätigkeit als OTA im OP und die einer angehenden Lehrerin in der Akademie für Gesundheit unter einen Hut bringen, eine anspruchsvolle Leistung.

Die Kollegen der AfG gratulieren sehr herzlich zum erreichten Etappenziel, denn Martin macht weiter und beginnt im Oktober das Masterstudium an der gleichen Hochschule. Auch dieses Qualifizierungsprogramm wird durch die Main-Kinzig-Kliniken gefördert.

Das Schulteam wünscht Julia Martin weiterhin neben dem schon gezeigten Durchhaltevermögen viel Erfolg sowie Freude und vielfältigen Erkenntnisgewinn durch die neuen Lernerfahrungen. (red) ■

# Aktuelle Infos für unsere Kollegen

## Betriebsausflüge, neue Entgeltordnung und Ausfallmanagement

### Neue Entgeltordnung - Information für unsere TVöD-Mitarbeiter

Der erste Schritt der Umsetzung zur Überleitung in die neue Entgeltordnung wurde fristgerecht zum 30.06.2017 vom Personalmanagement umgesetzt. Im zweiten Schritt werden die Anträge auf Höhergruppierung gemeinsam von Personalmanagement (PM) und Betriebsrat geprüft und – sofern sie berechtigt sind – ebenfalls vom PM umgesetzt. Die Bearbeitung wird aufgrund von Besonderheiten einige Zeit in Anspruch nehmen. Da bitten wir alle Antragssteller um etwas Geduld. Anträge können bis einschließlich 31.12.2017 beim PM eingereicht werden und werden rückwirkend zum 01.01.2017 umgesetzt.

### Betriebsausflüge

Auch in diesem Jahr haben wir insgesamt acht Betriebsausflüge anbieten können. Bis Anfang September haben

eine Wanderung in der Rhön, eine Fahrt in den Freizeitpark Haßloch und zwei Busfahrten nach Erfurt stattgefunden. Wir hatten Glück und bei allen Ausflügen gutes Wetter. Und obwohl die zweite Fahrt nach Erfurt am heißesten Tag des Jahres stattfand – puhhh, schwitz –, hatten wir bisher viel Vergnügen.

Für die zweite Wanderung in der Rhön am Mittwoch, 13.09.2017 können wir leider keine Anmeldungen mehr entgegennehmen, da die Kapazitäten der Gaststätte begrenzt und alle Plätze vergeben sind. Allerdings sind für die Busfahrt nach Erfurt am Donnerstag, 07.12.2017 (zum Weihnachtsmarkt) noch Plätze frei. Bei Interesse bitte im BR-Büro anmelden (Helga Kuttig: Tel. 06051/87 -2518). Mitarbeiter, die für diese Fahrt auf der Warteliste standen, können wir nun ebenfalls berücksichtigen, da noch ein Bus nachgeordert werden konnte.

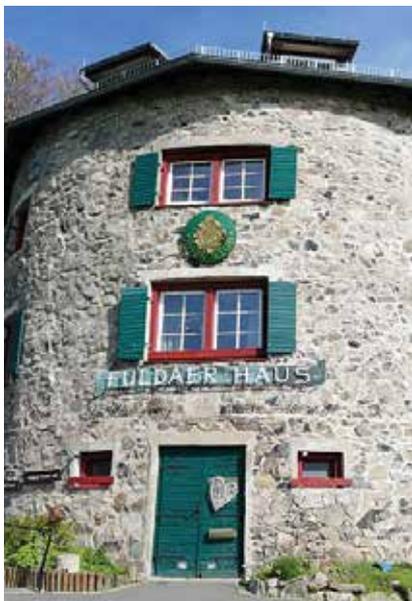
### Infos zum Ausfallmanagement

Für Gelnhausen sind momentan keine Änderungen geplant. Für Schlüchtern sind PDL und BR im Gespräch, um eine Anpassung vorzunehmen, da Bedarf und Verfügbarkeit nicht auf allen Stationen zusammenpassen. Es hat eine Besprechung mit den Stationsleitungen stattgefunden und wenn eine Lösung gefunden wurde, werden die Mitarbeiter gemeinsam von PDL und BR informiert.

### Termine Betriebsversammlung

Die diesjährigen Betriebsversammlungen finden in Schlüchtern am Montag, 20.11.2017 und in Gelnhausen am Mittwoch, 22.11.2017 statt. Eine Einladung, in der Uhrzeit und Räumlichkeit bekannt gegeben werden, folgt. ■

Karla Ley, BR



Die Zuständigkeiten unserer Personalbetreuer haben sich verändert. Eine aktuelle Übersicht der jeweiligen Aufgabenschwerpunkte sowie unserer Servicezeiten finden Sie hier:



**Main-Kinzig-Kliniken**



**Kerstin Hammer**  
Leiterin Personalmanagement

Tel. 0 60 51/87 -2205  
kerstin.hammer@mkkliniken.de



**Dorothee Frölig**  
Stellv. Leiterin  
Personalmanagement

- › Zeitwirtschaft
- › Betriebliche Altersvorsorge

Abrechnungskreis:  
› Betriebsrat  
› Geschäftsleitung  
› Personalmanagement

Tel. 0 60 51/87 -2639  
dorothee.froelig@mkkliniken.de



**Christiane Metzler**  
Sekretärin

- › Bewerberverwaltung
- › Organisation »Besondere Anlässe«
- › Firmenwagen
- › Personalwohnheim

Tel: 0 60 51/87 -2672  
christiane.metzler@mkkliniken.de



**Waldemar Gärtner**  
Personalbetreuer

- › Mitarbeiterparkplätze und Fahrradboxen

Abrechnungskreis:  
› Anästhesie GN + SLÜ  
› Med. Klinik I  
inkl. Intensivstation GN  
› Pflegedienstleitung GN + SLÜ  
› Technik GN + SLÜ

Tel. 0 60 51/87 -2210  
waldemar.gaertner@mkkliniken.de



**Anna Gulde**  
Personalbetreuerin

- › ID-Karten
- › Mobiltelefon
- › Reisekosten

Abrechnungskreis:  
› Hauswirtschaft GN + SLÜ  
› Kinderklinik  
› Labor GN + SLÜ  
› Physiotherapie GN + SLÜ

Tel. 0 60 51/87 -2870  
anna.gulde@mkkliniken.de



**Jasmin Horky**  
Personalbetreuerin

- › Zeitwirtschaft
- › Betriebliche Altersvorsorge

Abrechnungskreis:  
› Urologie  
› Chirurgie SLÜ  
› Gastronomie GN + SLÜ

Tel. 0 60 51/87 -2671  
jasmin.horky@mkkliniken.de



**Valentina Mahr**  
Personalbetreuerin

- › Personalmarketing inkl. Stellenausschreibungen

Abrechnungskreis:  
› Geriatrie  
› Med. Klinik II,  
inkl. Intensivstation SLÜ  
› Neurologie

Tel. 0 60 51/87 -2508  
valentina.mahr@mkkliniken.de



**Heike Meininger**  
Personalbetreuerin

- › FSJ-MA/  
Bundesfreiwilligendienst
- › PJler

Abrechnungskreis:  
› Ambulantes OP-Zentrum  
› Notaufnahme GN + SLÜ  
› Chirurgie GN  
› Zentralsterilisation

Tel. 0 60 51/87 -2206  
heike.meininger@mkkliniken.de



**Anita Müller**  
Personalbetreuerin

- › Statistiken / Auswertungen
- › Kontenabstimmung

Abrechnungskreis:  
› Pflegestation Sinntal  
› Verwaltung  
› Radiologie GN/SLÜ

Tel. 0 60 51/87 -2894  
anita.mueller@mkkliniken.de



**Harald Schridde**  
Personalbetreuer

- › Betreuung Auszubildende und Praktikanten
- › Klinisches Ideenmanagement
- › Prozesse und QM im Personalmanagement

Abrechnungskreis:  
› Frauenklinik  
› MVZ GN + SLÜ

Tel. 0 60 51/87 -2675  
harald.schridde@mkkliniken.de



**Daniel Zeus**  
Personalbetreuer

- › Seminarverwaltung inkl. Interne Fort- und Weiterbildung

Abrechnungskreis:  
› Klinik f. Psychiatrie und Psychotherapie  
› Akademie für Gesundheit

Tel. 0 60 51/87 -2457  
daniel.zeus@mkkliniken.de

### Unsere Servicezeiten für Sie:

Gelnhausen  
Mo. – Do.  
8.00 – 18.00 Uhr

Fr. 8.00 – 15.00 Uhr

Schlüchtern  
Do. 8.30 – 16.00 Uhr

personalmanagement  
@mkkliniken.de

Die Zuständigkeiten im Finanz- und Rechnungswesen haben sich verändert. Eine aktuelle Übersicht der jeweiligen Aufgabenschwerpunkte finden Sie hier:



**Main-Kinzig-Kliniken**



**Sandra Reifenberger**  
Kaufmännische Leitung

Tel. 0 60 51 / 87 -2536  
sandra.reifenberger@mkkliniken.de



**Silke Brill**  
Stellv. Leitung Finanz-  
und Rechnungswesen

Tel. 0 60 51 / 87 -2517  
silke.brill@mkkliniken.de



**Jonas Kropac**  
Juristische Beratung und  
ambulante Abrechnung

Tel. 0 60 51 / 87 - 2401  
jonas.kropac@mkkliniken.de



**Mechthild Silberschlag**  
Sekretariat

Tel: 0 60 51 / 87 -2470  
mechthild.silberschlag  
@mkkliniken.de



**Susanne Drechsler**  
Debitorenbuchhaltung

Tel. 0 60 51 / 87 -2408  
susanne.drechsler  
@mkkliniken.de



**Angelika Falk**  
Debitorenbuchhaltung,  
Hauptkasse

Tel. 0 60 51 / 87 - 2304  
angelika.falk@mkkliniken.de



**Carola Henning**  
Kreditorenbuchhaltung

Tel. 0 60 51 / 87 - 2058  
carola.henning@mkkliniken.de



**Anke Lutz**  
Kreditorenbuchhaltung

Tel. 0 60 51 / 87 - 2342  
anke.lutz@mkkliniken.de



**Sven Sehm**  
Hauptbuch und  
Anlagenbuchhaltung

Tel. 0 60 51 / 87 - 2057  
sven.sehm@mkkliniken.de

Öffnungszeiten Hauptkasse  
Mo. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr



# Menschen bei uns

## Jubilare Mai – September 2017

### 10 Jubiläen

Schweiger, Ruth  
Bruckner, Marcus  
Martin, Steven  
Büchel, Anna Christine  
Blum, Stefanie  
Rasmussen, Susanne  
Paul, Gerda  
Bernatek-Müller, Marina  
Benkert, Harald  
Matranga, Anke  
Porstein, Tina  
Dambacher, Dunja  
Abruscato, Irina  
Malila, Maliwan  
Heidlberger, John  
Dreisbach, Zsuzsanna  
Nikolic, Irena  
Brömme-Mujic, Novka  
Dumitrascu-Nagel, Diana  
Eurich, Ulrike

### 20 Jubiläen

Fischer, Ursula  
Wächtler, Andreas  
Speckter, Katja

### 30 Jubiläen

Büttner, Irmhild  
Breithaupt, Ute  
Lotz, Dorothea  
Hobert-Schäfer, Sabine  
Drechsler, Susanne  
Sitzmann, Martina  
Uffelmann, Karola  
Silberschlag, Mechthild  
Lauer, Michaela

### 25 Jubiläen Öffentlicher Dienst

Blak-Migowski, Joanna  
von Berg, Daniela  
Schell, Sabine  
Rachel, Heike  
Opitz, Sylvia  
Ochs, Katja  
Schwan, Svenja  
Schuhmacher, Luba  
Hausmann, Silvia  
Vetter, Britt  
Weber, Thomas  
Appl, Silvia  
Richter-Müller, Helga  
Lingenfelder, Elke

### 40 Jubiläen Öffentlicher Dienst

Arnold-Ullinger, Barbara  
Weigelt, Klaus  
Riegel, Gudrun  
Hamburger, Annegret  
Schöner, Marie-Luise

## Neue Frühjahrskurse



### Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflege (2017 F GKP)

Nicolas Beez, Timo Böttcher, Kevin Dzwonek, Lucas Ehret, Tamina Eigner, Saskia Hertter, Tim Kersten, Jasmin Knecht, Clara Lauer, Alicia Lazerus, Jennifer Liebeherr-Kalb, Albina Lumani, Eva Mohamed, Evelyn Müller, Miriam Müller, Dennis Schad, Katharina Schadt, Celine Schäfer, Mark Supkus, Ulrike Tati, Julia Urbaniak, Lorena Weber

### Krankenpflegehilfe (2017 KPH)

Wala Acharkaoui, Tselote Alamirew, Agime Alusi, Larissa Bergmann, Anne Marie Betz, Laura Cichon, Jemmalyn Fuchs, Salem Geregiher, Rahwa Guash, Anne-Sophie Jacob, Marina Jäger, Kimberly Meier, Sufyan Mohamed Ali, Denise Müller, Jessica Palmer, Maria Sakanyan, Kira Sang-Wiegand, Vivien Sauer, Christian Scherff, Jane Sommerfeld, Gina-Marie Steets, Niman Mahamed Ugas, Asad Wakilnasab, Heven Yosseph Tadese, Sandra Ziegler, Laura Zisch

## Flamur Maraj



Flamur Maraj führt seit Anfang Mai als neuer Abteilungsleiter die Zentrale Notaufnahme in Gelnhausen. Der angehende Sozialbetriebswirt legt besonders großen Wert darauf, neutrales Bindeglied zwischen allen Schnittstellen der Notaufnahme zu sein. Zu erreichen ist Maraj unter:

Tel. 0 60 51/87 -2053,  
Mail: flamur.maraj@mkkliniken.de

**Herausgeber:**

Main-Kinzig-Kliniken GmbH  
Geschäftsführer Dieter Bartsch  
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen

Tel. 06051/87-0

Mail: [info@mkkliniken.de](mailto:info@mkkliniken.de)

[www.mkkliniken.de](http://www.mkkliniken.de)



**Main-Kinzig-Kliniken**